

bis zur Museumsinsel, zum Humboldt Forum und den Hackeschen Höfen. >

## 2. TIERGARTEN

### [Übersichtskarte](#)

Bundesregierung und Potsdamer Platz, der so nur auf der großen Leerstelle nach dem Mauerfall entstehen konnte, und die Gemäldegalerie am Kulturforum. >

## 3. PRENZLAUER BERG

### [Übersichtskarte](#)

Eine Stadt, wie es sie hier nie gab: Der Mythos vom widerständigen kulturellen Leben hat den Bezirk bei fast vollständigem Austausch der Bewohner in einen Ort bürgerlicher Boheme verwandelt. >

## 4. FRIEDRICHSHAIN

### [Übersichtskarte](#)

Jenseits der East Side Gallery, der bunt bemalten Hinterlandmauer an der Spree, hat

sich urbanes Leben bis zum längsten  
Denkmal Karl-Marx-Allee entwickelt. >

## 5. KREUZBERG

### [Übersichtskarte](#)

Einst Freilandlabor alternativen Lebens am  
Rand der westlichen Stadt hadert Kreuzberg  
mit Luxussanierung und Tourismus und  
bewahrt hartnäckig seine soziale Seele. >

## 6. NEUKÖLLN

### [Übersichtskarte](#)

Alle wissen Bescheid. Die »Bronx« von  
Berlin mit Ausländern und Armen und einem  
Dorf. Und vielen jungen Leuten, die sich  
nichts Schöneres vorstellen, als am  
Tempelhofer Feld zu wohnen, wo man  
Spanisch und Englisch und, natürlich, auch  
Türkisch spricht. >

## 7. CHARLOTTENBURG

## Übersichtskarte

Nach einer Atempause, in der sich niemand für den alten Westen interessierte, ist der, moderner denn je, mit viel Flair um den Kurfürstendamm wieder da. Das Schloss steht auch noch. >

# MEIN BERLIN

*Unter den Linden oder Kurfürstendamm? Kreuzberg oder Prenzlauer Berg? Neukölln oder Charlottenburg? Berlin ist überall anders, hinter futuristischen Neubauten warten dörfliche Höfe, und manchmal quert, ganz unbekümmert, ein Fuchs die Straße.*

Es beginnt jedes Jahr mit einem leisen Windhauch, an einem Tag, da der Winter gefühlte zehn Monate gedauert hat: Der Duft von Lindenblüten liegt in der Luft, ganz frisch noch und flüchtig. Mit jedem Tag wird er intensiver. Dann ist Sommer in Berlin und die Menschen sind freundlich, eine Weile.

»Die Berliner sind unfreundlich und

rücksichtslos, ruppig und  
rechthaberisch, Berlin ist abstoßend,  
laut, dreckig und grau, Baustellen  
und verstopfte Straße, wo man geht  
und steht – aber mir tun alle  
Menschen leid, die nicht hier leben  
können!« (Anneliese Bödecker)

Um jemanden zu besuchen, ein neues  
Museum zu sehen, ein Konzert zu hören,  
gehe ich immer wieder zur U-Bahn oder  
wähle eine unvertraute Busstrecke. Dann  
fahre ich eine Weile durch bekannte  
Gegenden und steige nach einer halben  
Stunde oder später in einer anderen Stadt  
aus, spaziere über fremde Märkte, folge  
den alten Reifenrinnen von Pferdewagen im  
Pflaster in Höfe mit Werkstätten und Läden,  
von deren Existenz ich noch nichts wusste.  
Ich klettere Stufen zu einer bunt bemalten  
Ruine hinunter, der Himmel leuchtet durch